

## WALKRINGEN

## Da staunte Liseli Grünig nur noch

**Eigentlich wollte Manfred Grünig aus Walkringen nur das Flugzeug im Moos besichtigen. Zwei Stunden später stürzte er sich aus 3500 Metern in die Tiefe und raste mit 200 Stundenkilometern dem Erdboden zu.**

«Nervös bin ich überhaupt nicht», sagt der 63-jährige Manfred Grünig vor seinem ersten Tandemsprung. «Das Gefühl des freien Falls interessiert mich einfach.» Grünig hat bereits Erfahrungen mit einem begleiteten Gleitschirmsprung gemacht. Aber das Fallschirmspringen ist für ihn neu.

Bevors ab in die Luft geht, erläutert Peter Kohler vom Fallschirmteam den Flugwilligen die theoretischen Grundlagen: «Fliegen ist etwas Neues für euren Körper. Es ist superschön und macht Spass.» Kohler weist darauf hin, dass die erfahrenen Tandemmaster die Flugschüler praktisch «auf den Schoss nehmen». Dann Kopf nach hinten und sich aus dem Flugzeug fallen lassen. Und nicht vergessen: «Atmen und Spass haben!» Manfred Grünig sieht seinem ersten Flug gelassen entgegen. Auch als er im Anzug steckt und in das «Gstältli» gesteckt wird, bleibt er ruhig.

Das Fallschirm-Dezernat Piranhas aus Erlach führt seine Fallschirmtage zum ersten Mal auf dem Moos in Walkringen durch. «Wir bringen unsere

Sportart gerne zu den Leuten», so Tom Wälchli von den Piranhas. Deshalb suchten die 15 Mitglieder des Teams letztes Jahr nach einem Hornusseries, das für den Anlass geeignet wäre. «Der Pilatus Porter muss in 300 Metern landen können, und die Windachse muss Richtung Westen liegen», fasst Wälchli die Anforderungen an den Austragungsort zusammen.

**Der «Flugplatz Eigenthal»**

Fündig wurde Teammitglied Tom Probst in Walkringen, und mit Hilfe des Internets gelangten die Fallschirmspringer an die Hornussergesellschaft Bigenthal. «Eine wunderbare Zusammenarbeit», schwärmt Tom Wälchli. Die Walkringer Hornussergesellschaft organisiert die Festwirtschaft, und die Piranhas sorgen für den Flugbetrieb. Nach ersten Kontakten wurden Bewilligungen der Landbesitzer eingeholt, auch die Zustimmung der Gemeinde und die Bewilligung durch das Bazl (Bundesamt für Zivilluftfahrt) durften nicht fehlen.

Zahlreiche Schaulustige verfolgten am Freitag die erste Landung des Pilatus Porter im Hornusseries und staunten dabei über die Wendigkeit des Flugzeugs.

Sogar getankt wurde das Flugzeug mit einer mobilen Tankstation im Moos, was der Speaker prompt mit «Der Flugplatz Bigenthal ist eröffnet» kommentierte.

Inzwischen nehmen Manfred Grünig, sein Begleiter und

weitere drei Tandemteams im Flugzeug Platz. Pilot Cédric Baché und ein weiterer Fluggast machen sich ebenfalls startklar, und nach einer rasanten Beschleunigung hebt der Porter vom Boden ab. Zurück bleiben verwehte Abschränkungen, zerzauste Zuschauer und Liseli Grünig, die Frau von Manfred. «Ich staune immer wieder, wie viel Mut er hat», meint sie bewundernd und blickt der Maschine nach.

**Aufgestellt abgesprungen**

Im Flugzeug ist die Stimmung gut. Die Tandemmaster zücken die Videokameras und halten den Flug und die aufgestellten Gesichter der zukünftigen Springer fest. Während sich die Maschine langsam in die Höhe von 3500 Metern schraubt, sinkt die Temperatur in der Luft. Bei zwei Grad minus schliesslich öffnet ein Tandemmaster die Türe, und der Reihe nach purzeln die Zweiergespanne in die Tiefe. Zuerst 45 Sekunden im freien Fall mit einer Geschwindigkeit von rund 200 Stundenkilometern, dann sanfter getragen vom Fallschirm. «Wer mehr Action will, kann das dem Tandemmaster sagen», kommentiert auf dem Platz unten ein Beobachter die sich drehenden Schirme.

**«So geil!»**

Nach wenigen Minuten erfolgt die Landung, wobei die sicherste Landung mit gestreckten Beinen nach vorne ist. «Ich war schon froh, dass wir durchs Gras rutschen konnten», meint Grünig kurze Zeit später lachend. Er strahlt vor Freude über den gelungenen Sprung und würde ihn sofort wiederholen. «Das Fallen kam mir viel kürzer vor», erzählt er, «und ich hätte über den Wolken am liebsten die Zeit angehalten.»

«So geil», tönt es einstimmig bei den anderen Springern, und begeisterte Flugschüler umarmen ihre Begleiter enthusiastisch. Tom Wälchli hat unterdessen bereits die nächste Fluggruppe zusammengestellt. Der Tandemmaster, das Flugzeug und der Pilot müssen schliesslich bezahlt und das gute Wetter bis zum letzten Absprung ausgenutzt werden.

KATHRIN SCHNEIDER



Bilder: Marcel Bieri

Vom Himmel hoch .... Und wieder wird das Ries der Walkringer Hornusser zur Landepiste.



«So, das sollte halten»: Tom Probst vom Fallschirmteam Piranhas hilft dem unerschrockenen Manfred Grünig ins «Gstältli».

## GRATULATION

**BURGDORF  
OLGA BECK  
97-JÄHRIG**

Olga Beck-Ryser feiert heute im Altersheim Sonnhalde ihren 97. Geburtstag. gsh

**LÜTZELFLÜH  
OTTO GERBER  
85-JÄHRIG**

Im Brüschrüli feiert heute Dienstag Otto Gerber-Stettler den 85. Geburtstag. fsl

**LÜTZELFLÜH  
WALTER STERCHI  
80-JÄHRIG**

Heute feiert im Oberried Walter Sterchi-Moser seinen 80. Geburtstag. fsl

**RÖTHENBACH  
HEIDI JENNI-LOCHER  
70-JÄHRIG**

Den 70. Geburtstag kann heute Heidi Jenni-Locher feiern. elr

## LANGNAU

## «Wochen-Zeitung» feiert Geburtstag

**Die «Wochen-Zeitung» für das Emmental und Entlebuch besteht seit 25 Jahren. In Langnau wurde das Jubiläum tüchtig gefeiert.**

«Es ist eine gute Idee, dass das Fest in diesem Rahmen stattfindet», sagt Vreni Siegenthaler. Die Bowlerin ist mit Tochter Damaris und Ehemann Ernst nach Langnau gekommen, um auf dem Viehmarktplatz an der Jubiläumsfeier der «Wochen-Zeitung» für das Emmental und Entlebuch teilzunehmen. Seit 25 Jahren erscheint das Blatt wöchentlich, und die Macher haben ihre Leserschaft nun eingeladen. «Ich bin wegen der Musik

hier», sagt Ernst Siegenthaler. Derweil schallen aus den Boxen die Klänge der Swiss Ländler-Gamblers. Aber nicht nur sie stehen auf dem Programm, auch Steelband und Tschou zäme werden noch spielen.

**Für gute Zwecke**

Die Sitzbänke sind gut besetzt, und nahe der Strasse springen Kinder umher. Einige Leute sprechen miteinander, andere schauen zur Bühne oder bestellen etwas. Ruhiger ist es im Festzelt. Fürs leibliche Wohl der Besucher sorgen die Soroptimisten sowie der Rotary Club Emmental. Der Festwirtschaftserlös der beiden Vereinigungen von Berufsleuten komme zwei Sozialprojekten zugute, ist auf der Rückseite der



Bilder: Marcel Bieri

Sags mit Blumen: Alles Gute zum Geburtstag.

Getränke- und Speisekarte zu lesen ist. «Die Feier mit dem Volk ist eine gute Sache; die «Wochen-Zeitung» lebt von ihm», sagt Michael Wymann aus Wasen. Er sei wegen seiner Frau da, die beim Servieren aushelfe. «Mir gefällt die Zeitung, weil sie unter anderem schon früh Berichte über Unihockey veröffentlichte.»

**Die Macher treffen**

Weiter hinten sitzt Heinz Zurbrügg, der aus Linden kommt. Dieses Dorf gehöre gerade noch zum Gebiet der «Wochen-Zeitung». «An diesem Anlass haben die Leute die Möglichkeit, die Zeitungsmacher zu treffen», sagt Heinz Zurbrügg. Zudem finde er es positiv, dass die Feier für die Leserschaft veranstaltet werde.

Naher der Bühne steht Werner Herrmann, der Herausgeber und Inhaber der «Wochen-Zeitung», und nimmt die Gratulationen entgegen. Er kann zufrieden sein: Laut einer Sonderausgabe stieg die Auflage der «Wochen-Zeitung» in den 25 Jahren von anfänglich 18000 Exemplaren auf 35000 an. Heute arbeiten 14 fest Angestellte fürs Blatt.

Warum gibt es aber zum Jubiläum kein Bankett, sondern einen offenen Anlass? «Wir wollten einmal anders feiern», sagt Werner Herrmann. Sonst habe man alle fünf Jahre einmal Kunden und Geschäftskollegen eingeladen. «Nun haben möglichst viele Leute die Gelegenheit, am Fest dabei zu sein.»

SIMON ZURBRÜGG